

## Inhaltsverzeichnis

1	Unsere Einrichtung stellt sich vor.....	2
2	Haltung und pädagogische Grundsätze.....	3
3	Kindeswohl .....	3
3.1	Raumnutzungskonzept.....	3
3.2	Tagesablauf.....	5
3.3	Gruppenstruktur.....	5
3.4	Personalstruktur .....	5
4	Schwerpunkte unserer Arbeit .....	6
4.1	Integration durch Sprache.....	6
4.2	Bewegung.....	6
4.3	Ernährung .....	7
4.4	Werteerziehung.....	7
5	Bildungsdokumentation .....	8
6	Zusammenarbeit mit den Eltern .....	9
7	Kooperation mit anderen Institutionen .....	10
8	Partizipation / Beschwerde .....	10
8.1	Beschwerdemanagement der Kinder und Kinderschutz.....	11
9	Leitung, Zusammenarbeit im Team.....	11
10	Qualitätssicherung.....	12

## 1 Unsere Einrichtung stellt sich vor

Wir sind eine interkulturelle KiTa, die als Elterninitiative gegründet wurde. Wir wollen mit unserer Kindertagesstätte weitere, notwendige Betreuungsplätze für Kinder mit Migrationshintergründen in Wuppertal schaffen. Dabei beschränken wir uns nicht auf eine bestimmte Herkunft/Kultur der Kinder, sondern nehmen grundsätzlich Kinder aller Nationalitäten auf.

Um Kinder mit Migrationshintergrund zielgerichtet in ihrer kindlichen Entwicklung unterstützen zu können, ist die Kenntnis der „fremden“ Kultur ein wichtiger Baustein. Da die Gründer selbst aus unterschiedlichen Kulturen stammen, haben sie einen guten Kontakt zu Menschen nicht-deutscher Herkunft und können die Eltern und ihre Kinder mit ihren Bedürfnissen besser verstehen und so eine Art Brückenfunktion übernehmen. Unser Hauptaugenmerk liegt deshalb in der sprachlichen und kulturellen Förderung, da die Sprache der Schlüssel zum Zugang in die Gesellschaft und Grundlage zum Erfolg in Schule und Beruf ist.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer KiTa ist die Arbeit mit den Eltern, die sich häufig in sozial schwierigen Situationen befinden, nur wenig Deutsch sprechen und sich auch in der deutschen Gesellschaft schwer zurechtfinden. Die Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien der Kinder unserer Kindertagesstätte wird im Rahmen eines Familienzentrum erfolgen. Zu diesem Zweck streben wir die Zertifizierung mit dem Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ an.

Die Kindertagesstätte Sara wird ihre Tore in Norkshäuschen 25 im schönen Stadtteil Uellendahl eröffnen. Es werden 40 neue Betreuungsplätze für Kinder im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung geschaffen. Die Immobile befindet sich in Mitten eines Wohngebietes mit guter Verkehrsanbindung. Auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind wir gut zu erreichen. Mit gut 400 m<sup>2</sup> bietet sie ausreichend Platz zur Umsetzung unseres pädagogischen Konzeptes. Außerdem verfügt sie über ein großzügiges Außengelände, das zum Spielen und Entdecken einlädt. Über eine 50 Meter lange Einfahrt ist die Einrichtung von der nur mäßig befahrenen Seitenstraße entfernt. So sind die Kinder beim Spielen auf dem Außengelände keinem Straßenlärm oder direktem CO<sub>2</sub>-Ausstoß ausgesetzt.

Aktuell wird die betreffende Immobilie als Bürogebäude genutzt. Der notwendige Umbau des Innenbereichs wird als Chance genutzt die Raumteilung optimal zu gestalten. Das Raumkonzept wird grundsätzlich so ausgelegt, dass es den unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen aller Raumnutzer Rechnung trägt und möglichst optimale Voraussetzungen zur Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrags bietet.

### **Geplante Öffnungszeiten:**

montags bis donnerstags	7.00 bis 16.30 Uhr
freitags	7.00 bis 14.00 Uhr

### **Schließungszeiten:**

Wir schließen unseren Kindergarten drei Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr. Nach Abstimmung werden weitere Schließungstage (maximal drei) den Eltern zu Beginn des Kindergartenjahres schriftlich bekannt gegeben.

## **2 Haltung und pädagogische Grundsätze**

Jedes Kind bringt eigene Kompetenzen mit und entwickelt sich aus eigener Kraft und nach dem eigenen Tempo. Kinder sind Experten ihrer selbst und wissen was sie brauchen. Jedes Kind ist neugierig und will seine Umwelt erfahren und begreifen.

Für uns ist es wichtig, alle Kinder anzunehmen so wie sie sind. Als eigenständige, unverwechselbare Persönlichkeiten mit all ihren Stärken und Schwächen, ihren Bedürfnissen, Gefühlen und Erfahrungen.

In unserem Kindergarten wird sprachliche, kulturelle und religiöse Aufgeschlossenheit sowie Neugier gegenüber anderen Kulturen vorgelebt und somit auch den Kindern die Möglichkeit gegeben Gemeinsamkeiten und Unterschiede anderer Nationen vielschichtig erleben zu dürfen. Wir möchten ein Umfeld schaffen, in dem Vorurteile gegenüber Menschen anderer Herkunft und Weltanschauung entgegengewirkt und falls vorhanden abgebaut werden. Auf dieser Grundlage sollen die Kinder dazu angeregt werden über ihre eigene Identität und Zugehörigkeit nachzudenken sowie in ihrer Ausprägung gefördert werden. Dies geschieht in erster Linie mit der Vermittlung von Respekt, Interesse, Toleranz und Offenheit gegenüber anderen Religionen und Kulturen.

Wir schaffen die äußeren Bedingungen, Zeit und Raum und geben verschiedene Anregungen, damit sich jedes Kind nach seinem eigenen Tempo entwickeln kann. Wir kommen der Neugier der Kinder durch entsprechende Angebote entgegen und regen Bildungsprozesse an. Die Ideen der Kinder zum Spiel und zu bestimmten Spielinhalten werden aufgegriffen und können im Sinne von Erfahrungswelten und Wissensvermittlung erweitert werden. Dazu gehört es auch Grenzen zu erfahren, eigene Grenzen setzen zu können und Regeln einzuhalten. Um unseren pädagogischen Zielen gerecht zu werden, ist wichtig gut zu:

- beobachten
- analysieren
- reflektieren
- dokumentieren

## **3 Kindeswohl**

### **3.1 Raumnutzungskonzept**

In der gut 400 m<sup>2</sup> großen Innenfläche werden zwei Gruppenräume, ein Bewegungsraum, eine Küche mit Vorratskammer sowie ein Schlafraum geplant. Weitere für den Betrieb der

Kindertagesstätte notwendige Räume sind Büro, Besprechungs- und Mitarbeiteraum, Sanitärräume, Lagerraum und Putzkammer. Es werden Räume für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren und separate Räume für Kinder im Alter von 1 bis unter 3 Jahren geplant.

### **BEWEGUNGSRAUM / MEHRZWECKRAUM**

Raum für ganzheitliche Erfahrung durch Materialien zum Hängen, Klettern, Springen, Schaukeln, Fahren und vieles mehr. Dabei werden wir nicht nur die klassischen Turngeräte, sondern auch Alltagsmaterialien wie große Schachteln, Dosen, Luftballons etc. nutzen.

Durch Bewegung entwickeln die Kinder nicht nur ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten weiter, sondern auch ihre kognitiven und sozialen Kompetenzen.

Dieser Raum wird ein Ort der Begegnung für gruppenübergreifende Bewegungsbaustellen, Feste und Feiern, Spielkreise, für Elternabende und Ähnliches sein.

### **ROLLENSPIELRAUM (Gruppenraum)**

Ein Rollenspielraum ist ein beliebter Aufenthaltsraum für Kinder. Daher soll ein Rollenspielpodest mit verschiedenen Rollenspielfunktionen Bestandteil der KiTa sein: Theaterbühne, Kaufladen, Verkleidungsecke, Schminkecke mit großem Spiegel, Türme und Höhlen zum Verstecken etc.

Zudem bietet dieser Bereich Themenkisten mit verschiedenen Materialien und Utensilien, mit denen sich die Kinder ihre eigene kleine Welt schaffen können. Hier können die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen, sich verkleiden, oder Theater spielen, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

### **BAU- und KONSTRUKTIONSRaum (Gruppenraum)**

In diesem Raum haben die Kinder die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien zu konstruieren, wie z.B. Holzbausteine, Großbauklötze, Bierdeckel, Steine, Lego, Magnetsteine, Muggelsteine, Kastanien etc.

Je nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder werden diese regelmäßig ausgetauscht. Das Fachpersonal vermittelt den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit den Materialien. Die kreativen Prozesse werden begleitet, in dem die Erzieherin Impulse gibt und bei der Umsetzung des Einfallsreichtums die Kinder unterstützt.

### **SCHLAFRAUM**

Da ein Mittagsschlaf aufgrund der Altersstruktur notwendig ist, wird es in unserer Einrichtung einen separaten Schlafraum geben. Damit die Kinder sich wohlfühlen, werden die Räume liebevoll gestaltet. Ein besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, dass die Betten und die Schlafutensilien wie Matratze, Decke, Kopfkissen, den Ansprüchen der kleinen entsprechen. Damit jedes Kind seinem eigenen Schlaf- und Liegebedürfnis entsprochen wird, werden unterschiedliche Bettarten zur Verfügung stehen. Die Kinder können zwischen Gitterbetten und unterschiedlichen Stapelbetten auswählen.

### 3.2 Tagesablauf

Neben tollen und abwechslungsreichen Angeboten ist ein geregelter Tagesablauf für Kinder wichtig. Die nachfolgende Gliederung des Tages ist als „Dach“ zu sehen, unter dem sich das Leben in der KiTa abspielt, das Verlässlichkeit bringt, aber auch Veränderungen zulässt:

- 7.00 bis 9.00 Uhr: Ankommen, freies Spiel, Basteln, Malen, Singen, Toben (je nach Bedürfnissen)
- 9.00 bis 10.00 Uhr: Frühstück (einschließlich Hygienemaßnahmen)
- 10.00 bis 10.30 Uhr: Morgenkreis
- 10.30 – 12.00 Uhr: Angebote, Projekte, Freispiel, Aufenthalt im Freien
- 12.00 Uhr: Mittagessen (einschließlich Hygienemaßnahmen)
- 13.00 – 14.00 Uhr: Ruhephase im ganzen Haus. Ruhige Angebote, ausruhen, schlafen.
- ca.14.30 Uhr: Vesper
- ab ca. 15.30 Uhr: Abholphase

### 3.3 Gruppenstruktur

Die Gruppenstrukturen ergeben sich aus den gesetzlichen Vorgaben und können sich demnach jährlich ändern. In der KiTa Sara werden Kinder vom 2. Lebensjahr bis zur Einschulung betreut. Eltern können Betreuungszeiten von 25, 35 oder 45 Stunden pro Woche in Anspruch nehmen.

### 3.4 Personalstruktur

Die personelle Besetzung richtet sich nach dem förderfähigen Personalschlüssel der Stadt Wuppertal und vor allem nach der pädagogischen Notwendigkeit. Für die zwei-gruppige Einrichtung bedeutet dies, dass wir vier pädagogische Fachkräfte sowie eine leitende Angestellte einplanen. Zudem sind eine Ergänzungskraft sowie eine PIA-Auszubildene zur Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte in der Planung berücksichtigt. Zusätzlich bilden voraussichtlich zwei Hauswirtschaftskräfte sowie eine Verwaltungsfachkraft das Team der Kindertagesstätte Sara.

Unsere Mitarbeiter stellen eine der wichtigsten Ressourcen der Einrichtung dar. Wir legen großen Wert darauf, dass die Mitarbeiter/innen ihre Arbeit mit großer Zufriedenheit, Motivation und Leidenschaft ausführen. Durch die gruppeninterne und übergreifende Form der Zusammenarbeit, welche sich durch unterschiedliche Teamgremien gestaltet, können wir einen fachlichen Austausch in den unterschiedlichsten Themenbereichen und der pädagogischen Arbeit gewährleisten und somit die Betreuungsqualität kontinuierlich verbessern.

Auch die Eltern arbeiten gelegentlich in der Einrichtung mit, in dem sie bei personellen Engpässen unterstützen. Die Unterstützung der Eltern wird sich dabei auf die nicht-pädagogische Arbeit beschränken. Mögliche Aufgaben sind Reinigungstätigkeiten oder

Unterstützung bei der Zubereitung von Mahlzeiten, wenn das vorgesehene Personal ungeplant ausfällt.

## 4 Schwerpunkte unserer Arbeit

Ein grundlegender Schwerpunkt unserer Arbeit ist es, jedem Kind, entsprechend seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten, Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Wir wollen den Kindern das Heranwachsen zu selbstbewussten und toleranten Menschen ermöglichen. Wir wollen sie unterstützen sich mit ihren Kompetenzen und Fähigkeiten in die Gemeinschaft einzubringen. Dabei legen wir Wert auf ihre Eigenaktivität (Prinzip des Lernens). Wir fördern ihre Phantasie und Kreativität sowie die gleichzeitige Einbindung in die Gruppe, die ihnen Anregungen und Entfaltungsmöglichkeiten ihrer körperlichen, geistigen und lebenspraktischen Kenntnisse und Fähigkeiten bietet. Die Bildungsbereiche des Berliner Bildungsprogramms finden sich in unserem pädagogischen Alltag wieder und werden von uns miteinander verknüpft.

### 4.1 Integration durch Sprache

Sprache ist der Schlüssel zur Bildung und zur Integration. Mit diesem Bewusstsein bilden wir die Grundlage unserer Motivation, allen Kindern eine gezielte Sprachförderung zu bieten. Es ist uns ein großes Anliegen unsere Vorschulkinder mit guten deutschen Sprachkenntnissen in die Schule zu verabschieden. Die Wichtigkeit der Muttersprache, als Brücke zur deutschen Sprache ist uns während unserer Arbeit ebenfalls bewusst. Daher legen wir bei der Einstellung von pädagogischen Fachkräften Wert auf Bilingualität. Die Sprachvielfalt wird dazu beitragen die Arbeit in der multikulturellen Einrichtung mit den Kindern und vor allem den Eltern mit schlechten oder nicht vorhandenen Deutschkenntnissen zu erleichtern bzw. zu ermöglichen. Im Kindergartenalltag wird grundsätzlich deutsch gesprochen werden.

Im KiTa-Alltag spielt die sprachliche Entwicklung eine zentrale Rolle und wird in allen Aktivitäten eingebunden, wie zum Beispiel in Gesellschafts- und Sprachspielen oder in der gemeinschaftlichen Entwicklung und Vorspiel von Szenen mit Spielfiguren. Außerdem unterstützen regelmäßiges Vorlesen und Tischgespräche im Erzieher-Kind-Dialog oder in kleinen Gruppen das Erlernen der deutschen Sprache.

Wir führen gemeinsam mit den Kindern und für jedes Kind ein Sprachlerntagebuch und tauschen uns mit den Eltern über den Entwicklungsstand der Sprache ihrer Kinder aus.

### 4.2 Bewegung

Bildung ist an Körpererfahrung gebunden, die durch Bewegung gewonnen wird. Gesundheit ist Voraussetzung für das allgemeine Wohlbefinden des Kindes. Gesundheitserziehung in unserer KiTa beinhaltet:

- Bewegungsanregungen / Ruhephasen
- Koordinations- und Kreisspiele
- Aufenthalt im Freien bei jeder Witterung

Im Bewegungsraum können sich die Kinder austoben, Geschicklichkeits- und Koordinationsspiele spielen, Bauklötze stapeln, Ball spielen und viele mehr. Durch die

verschiedenartigen Bewegungsformen erleben die Kinder ihren Körper, entwickeln Kompetenzen und erweitern ihren Handlungsspielraum.

Natürlich gehören zur Bewegung auch die Ruhephasen. Diese bieten Gelegenheit zur Erholung, Besinnung und Entspannung und das „In-sich-hineinhören“. Zur Begleitung der Ruhephasen nutzen wir Tonträger mit Entspannungsklängen (Vogelzwitschern, Wasserplätschern, Hörgeschichten, usw.) und auch sehr beliebte Phantasiereisen für Kinder.

### 4.3 Ernährung

Essgewohnheiten werden bei den Kindern sehr stark durch das Verhalten Erwachsener geprägt, weil auch hier die Vorbildwirkung eine große Rolle spielt. In Unsere KiTa wird das Essen täglich frisch in einer eigenen Küche zubereitet.

Bei der Erstellung unseres Speiseplans achten wir auf:

- Abwechslungsreiches Essen unter Berücksichtigung von Speisen aus den Heimatländern der Kinder
- Täglichen Einsatz von frischem Obst und Gemüse
- Einbeziehung von Vollwertkost
- Selbstkochen von Puddings, keine fertigen Quarkspeisen und Joghurts
- Reduzierung von Zucker auf ein Mindestmaß
- Tee ohne Zucker
- Einsatz von Vollkornprodukten (kein weißes Mehl, ungeschälter Reis)
- Angebot von Süßigkeiten nur zu großen Festen
- Unterschiedliche Rohkostsalate, Gemüse- und Obstplatten
- Extra Gerichte für Vegetarier, Allergiker oder Kinder mit Unverträglichkeiten

Bei der Erstellung des Speiseplans werden die kulturellen Essgewohnheiten der Kinder und Mitarbeiter berücksichtigt. Dies bedeutet vor allem, dass Fleischprodukte Halal bzw. Koscher sind. Die Speiseplanung erfolgt gemeinsam durch die Köchin und KiTa-Leiterin. Eltern haben die Möglichkeit, Essen zu kosten und Vorschläge einzubringen.

Ebenso wichtig wie die Bereitstellung gesunder Ernährung ist, dass die Kinder Essen auswählen und ablehnen können, das ihnen nicht schmeckt. Außerdem ist es wichtig eine angenehme Atmosphäre bei Tisch zu schaffen und mit den Kindern über gesundes Essverhalten und gesunde Nahrungsmittel zu sprechen. Durch engen Kontakt mit dem Küchenpersonal, Besuche in der Küche und Nachholen von Essen durch die Kinder lernen sie den „Ort der Zubereitung“ kennen.

### 4.4 Werteerziehung

Wir verstehen unsere Werteerziehung als ethische Wertevermittlung im Lebensalltag. Ziele unserer Werteerziehung sind:

- Stärkung der eigenen Identität

- Respekt vor Menschen, Tieren und der Umwelt
- Entwicklung eines Gemeinschaftsgefühls
- Toleranz gegenüber Menschen anderer Herkunft und Weltanschauung
- Stärkung interkultureller Kompetenzen
- Soziale Regeln im Miteinander, Konfliktregeln aushandeln und einhalten
- Wertschätzung von Ressourcen und Materialien und ein verantwortlicher Umgang damit
- Der Respekt vor dem Eigentum des Anderen
- Religiöse Bildung und Erziehung zur Vermittlung orientierender Werte und Regeln
- Mitgefühl für Arme, Kranke und Schwache entwickeln

## 5 Bildungsdokumentation

Zur Aufgabe der Erzieher/innen und zur Grundlage einer guten pädagogischen Arbeit gehören regelmäßige Beobachtungen und Dokumentationen. Zum ersten Instrument gehört das Sprachlerntagebuch. In diesem Sprachlerntagebuch befindet sich z.B. eine Lerndokumentation, die einen Überblick über grundlegende und sprachliche Fähigkeit des Kindes zum Ende der KiTa-Zeit gibt.

Als zweites Beobachtung- und Dokumentationsinstrument und als Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern wird der Beobachtungsbogen zu den „Grenzsteinen der Entwicklung“ genommen. Die validierten Grenzsteine werden für jedes Kind als Vorbereitung für das Entwicklungsgespräch mit den Eltern ausgefüllt und in einem Ordner abgelegt. Es werden sechs Entwicklungsbereiche der Kinder im Alltagsgeschehen beobachtet.

1. Spracherwerb
2. Körpermotorik
3. Hand-/Fingermotorik
4. kognitive Entwicklung
5. soziale Kompetenz
6. emotionale Kompetenz

Sie sind ein Frühwarnsystem für Risikolagen. Den Eltern werden bei Aufnahme in die KiTa die Grenzsteine der Entwicklung vorgestellt. Eine ausdrückliche Genehmigung durch die Eltern ist nicht nötig, denn die Entwicklungsbeobachtung ist eine reguläre Aufgabe der Kindertagesbetreuung. Unverzichtbar ist in jedem Fall ein Elterngespräch pro Jahr über die Entwicklung des Kindes. So können Erzieher/innen und Eltern gemeinsam Beobachtung austauschen und entscheiden, welche weiteren Schritte bei Bedarf in die Wege zu leiten sind.

Mit diesem Instrument ist es uns weiterhin möglich, verschiedene Entwicklungsbereiche zu erfassen, um ein differenziertes Bild über die Entwicklung des einzelnen Kindes zu erhalten. Wichtig hierbei ist es auch Erkenntnis darüber zu erlangen, wie sich die Kompetenzen oder Entwicklungsstände des betreffenden Kindes verteilen. Ebenfalls lassen sich aus diesen Erkenntnissen individuelle Förderpläne, die z. B. in der Projektarbeit integriert werden können, ableiten.

Die Entwicklungsgespräche mit den Eltern finden 1-2 Mal im Jahr statt und sind gegebenenfalls Grundlage für die weiteren Beobachtungen und Entwicklungsgespräche

## 6 Zusammenarbeit mit den Eltern

Um dem Erziehungs- und Bildungsauftrag gerecht werden zu können, ist die vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen unabdingbare Voraussetzung. Im Gespräch mit den Eltern lernt die Erzieherin den Entwicklungsprozess des Kindes und dessen Eigenheiten, die Einstellungen der Eltern zu Fragen und Methoden der Erziehung, die kulturellen Eigenheiten, die religiöse Einstellungen sowie die Familienverhältnisse kennen. Auf der anderen Seite informiert sie die Eltern über die Ziele, Inhalte, Methoden und die Organisation des Kindergartens. Dadurch kann die Basis für die gemeinsam getragene Erziehungs- und Bildungsarbeit geschaffen, können etwaige Spannungen abgeschwächt, ausgeglichen oder vermieden werden.

Aufnahmegespräche finden in der Regel in den ersten Tagen des KiTa-Besuchs statt. Es dient dem gegenseitigen Kennenlernen und der gegenseitigen Information. Somit bekommen die Eltern die Möglichkeit die Räumlichkeiten zu bekunden und die Mitarbeiterinnen kennenzulernen. Die Erzieherinnen stellen unsere pädagogische Konzeption vor, ebenso den Tagesablauf und die KiTa-Ordnung.

Elternsprechstunden sind persönliche Gespräche zwischen Eltern und Erzieherinnen, in denen vor allem Erziehungsfragen und -probleme im Mittelpunkt stehen. Sind Erziehungsschwierigkeiten oder schwieriges Verhalten eines Kindes Grund der Aussprache, soll hier versucht werden ein gemeinsames Vorgehen zur Lösung zu entwickeln.

Elternabende bieten eine besondere Ebene zum Erfahrungsaustausch der Eltern untereinander. Durch gemeinsame Unternehmungen kommen Eltern einander näher und wirken Vorurteilen entgegen. Eltern können an solchen Anlässen zum Verständnis und zur Lösung bei Problemen in der KiTa-Gruppe beitragen. Ziel eines solchen Abends ist das Interesse der Eltern für das Leben ihrer Kinder in der KiTa zu wecken und sie zur Mithilfe und Mitwirkung bereit zu machen. Sowohl für die Erzieherinnen als auch für die Eltern ist die Planung gemeinsamer Vorhaben von großer Bedeutung.

Weitere Formen der Zusammenkünfte sind Spielnachmittage, Interessen oder Projektgruppen, Elternseminare oder Besuche von Eltern in der Gruppe. Ergänzend tragen Elternbriefe, schwarzes Brett und Schaukasten zum Austausch bei.

Der Elternbeirat ist Bindeglied zwischen Einrichtung, Elternhaus und Träger. Er macht es sich zur Aufgabe die Erziehungsarbeit in der KiTa zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern. Er setzt sich dafür ein, dass der Anspruch der Kinder auf Erziehung, Bildung und

Betreuung in der Einrichtung zu verwirklichen. Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern werden entgegengenommen und dem Träger bzw. der Leitung der Einrichtung unterbreitet.

## 7 Kooperation mit anderen Institutionen

Die Besonderheiten der Kinder bergen im Einzelfall eine Fülle von unterschiedlichen Defiziten, die einer gesonderten Beratung, Förderung oder der Hilfe durch Fachkräfte bedürfen. Deshalb gehört es zu unserem Verständnis einer verantwortungsbewussten Pädagogik die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen und pädagogischen sozialen Diensten Unterstützung zu holen.

Es ist unsere Aufgabe im Interesse und zum Wohl der Kinder mit folgenden Institutionen und Fachdiensten Kollektiv zu arbeiten:

- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Heilpädagogen

Im Alter von 4 Jahren könnte eine erste frühzeitige Erstuntersuchung (ESU) für die Kinder durch Mitarbeiterinnen des Gesundheitsamtes in unserem Kindergarten stattfinden. Ziel ist es, Defizite beim Kind zu erkennen und entsprechende Fördermöglichkeiten rechtzeitig einleiten zu können.

Kinder mit Sprachauffälligkeiten werden mit Einverständnis der Eltern von einer Fachpädagogin getestet. In einem anschließenden Beratungsgespräch werden die Eltern über eventuelle Fördermöglichkeiten informiert. Wir streben zudem eine Kooperation mit dem Arbeitskreis Zahngesundheit in Wuppertal an, die jährlich mit den Kindern die Zahnprophylaxe pädagogisch durchführt.

Für Schülerinnen und Studentinnen, die einen pädagogischen Beruf im Bereich frühkindliche Bildung anstreben, bieten wir die Möglichkeit ein Praktikum in unserer Einrichtung zu machen. So stehen wir auch in engem Kontakt mit Fachschulen und Fachhochschulen.

Um den Übergang in die Schule für die Kinder möglichst einfach zu gestalten sind entsprechende enge Kooperationen mit Grundschulen in Wuppertal möglich.

Mit vorhandenen Einrichtungen aus der Nachbarschaft sowie anderen Stadtteilen wie z.B. dem Zoo, Turnvereinen, Naturkundemuseum, Sportvereinen, Staatstheater oder Musikschulen sind weitere Kooperationen möglich, die den Kindergartenalltag bereichern.

Darüber hinaus stehen wir grundsätzlich allen Wuppertaler Kindertagesstätten als Ansprechpartner im Umgang mit Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund zur Verfügung. Auch mit örtlichen Grundschulen möchten wir in diesem Zusammenhang zusammenarbeiten.

## 8 Partizipation / Beschwerde

Eltern haben das Recht, sich jederzeit mit Hinweisen, Anregungen und Ideen an die pädagogischen Fachkräfte, KiTa-Leiterin und die Elternvertreter zu wenden. Das

Beschwerdemanagement zeichnet sich dadurch aus, dass jegliche Form von Beschwerde zugelassen wird. Damit soll der negative Druck, der bei einer Beschwerde entstehen kann, abgebaut werden. Nun beginnt ein Prozess, in dem Lösungen erarbeitet und überprüft werden. Dieser Prozess benötigt Zeit und Mut zum Perspektivwechsel aller Beteiligten.

Hierzu gelten in unserer KiTa folgende Grundsätze:

Jede Mitarbeiterin ist verpflichtet alle Beschwerden von Eltern und Kindern entgegen zu nehmen. Dazu werden Methoden genutzt wie Elternabende, Elternbefragung, Elternvertretung, Kummerkasten. Beschwerden, die die Mitarbeiterin sofort lösen kann, werden umgehend erledigt. Ist eine Problemlösung nicht sofort möglich, erstellt sie ein Gesprächsvermerk mit Datum, Namen und Beschwerdegrund, eventuell schon mit einem Lösungsvorschlag bzw. bereits eingeleiteten Maßnahmen oder verabredeten Gesprächsterminen und reicht ihn weiter an die Adressaten der Beschwerde bzw. die Leitung der Kindertagesstätte. Die Mitarbeiterin, die die Beschwerde angenommen hat, bleibt bis zur Lösung in der Verantwortung für die Rückmeldung. Der Prozessverlauf wird dokumentiert und dient der Erfassung des Problems, der Vereinbarung einer Zielstellung und der zeitnahen Korrektur. Die Eltern werden in regelmäßigen Abständen auf die Handhabung des Beschwerdemanagements hingewiesen (Elternbrief)

Beschwerdeformen:

- Schriftlich per Brief oder E-Mail
- Mündlich im persönlichen Gespräch oder per Telefon
- Elternfragebögen
- Vereinbarungen von Sprechstunden mit Erzieherinnen oder Leitung

### 8.1 Beschwerdemanagement der Kinder und Kinderschutz

Grundsätzlich hat jedes Kind die Gelegenheit sich mit seinen Belangen an die Gruppenerzieher zu wenden. Zusätzlich nimmt die Leiterin regelmäßig an Gruppengesprächen in jeder Gruppe teil (einmal im Monat). Die Beschwerden der Kinder werden in einem Gesprächskreis thematisiert und besprochen. Die Leiterin dokumentiert den Gesprächsverlauf und bespricht die Anliegen mit den Erzieherinnen in der Teambesprechung.

Jedes Kind hat das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung, die Erfüllung seiner elementaren Bedürfnisse, die Förderung seiner Talente und auf Beteiligung an Entscheidungen, die sein Leben betreffen. Die KiTa Sara verpflichten sich, diese Rechte zu wahren und zu verteidigen. Zudem wird unser pädagogisches Personal ein wachsames Auge auf mögliche Kindeswohlgefährdungen haben. Sollten unsere Fachkräfte Risikolagen erkennen, die ein Eingreifen nötig machen, so sind entsprechende Fachstellen zu konsultieren (Jugendamt, Träger).

## 9 Leitung, Zusammenarbeit im Team

Die KiTa-Leitung ist ein fester Bestandteil des Teams. Zu ihren Aufgaben gehört:

- Personalführung, -entwicklung und –einsatz
- Anregung von Denkprozessen
- Aufzeigen von Entwicklungsperspektiven
- Fördern von Eigeninitiative
- Setzen von Impulsen
- Motivation, Anerkennung und Kritik geben
- Enge Zusammenarbeit mit Eltern, Elterngremien, Träger, Wirtschaft und Öffentlichkeitsarbeit.

Bei der Durchführung dieser Aufgaben, ist uns eine demokratische Beteiligung der Mitarbeiterinnen sehr wichtig. Wie wir wissen, orientieren sich Kinder sehr stark am Vorbild der Erwachsenen. Deshalb ist ein gutes Zusammenwirken der Mitarbeiterinnen in der pädagogischen und organisatorischen Arbeit eine unerlässliche Voraussetzung für eine „positive Weltbildung“ der Kinder.

Die Erzieherinnen sind „Lehrende und Lernende“ zugleich. Um den vielfältigen Aufgaben und den immer neuen Fragen, die mit der täglichen Arbeit verbunden sind, gerecht zu werden, ergibt sich die Notwendigkeit und das Bedürfnis zu regelmäßigen Erfahrungsaustauschen und Fortbildungen.

Dazu nutzen wir folgende Möglichkeiten:

- Wöchentliche Dienstberatungen – organisatorische Arbeit und themenbezogen
- Externe Fortbildungen: als Team oder individuell für die Mitarbeiterinnen wählbar
- Fachliteratur
- Teamweiterbildung mit folgenden Inhalten:
  - 1) Entwicklungspsychologie
  - 2) Arbeit mit dem Berliner Bildungsprogramm
  - 3) Führung der Sprachlerntagebücher
  - 4) Entwicklung und Führung von Beobachtungsbögen, Dokumentationen,
  - 5) Entwicklungsgespräche
  - 6) Arbeit in altersgemischten Gruppen
  - 7) Weiterentwicklung der Konzeption
  - 8) Alterspädagogik
  - 9) Erste-Hilfe

Die Inhalte der Teamfortbildungen richten sich konkret nach den Bedürfnissen der Erzieherinnen.

## 10 Qualitätssicherung

Um die Qualität einer Kindertageseinrichtung zu sichern, muss die Arbeit nach einem standardisierten Qualitätsmodell erfolgen. Wir nutzen für diesen Zweck das Berliner

Bildungsprogramm. Die pädagogische Arbeit nach dem Bildungsprogramm bedeutet die genaue Durchleuchtung der unterschiedlichen Bildungsbereiche, wie Mahlzeiten und Ernährung/ Ruhen und Schlafen oder Bewegung. Die pädagogischen Fachkräfte sind bestrebt sich jeden einzelnen Bildungsbereich vorzunehmen und zu verbessern. Dazu wird eine IST-Analyse der einzelnen Bereiche durchgeführt, die anschließend im Team reflektiert und optimiert wird.

Ein weiteres wichtiges Merkmal unserer Einrichtung ist der Prozess der Beobachtung im KiTa-Alltag. Die Fachkräfte sind bestrebt jedes einzelne Kind ganzheitlich zu beobachten. Das Ziel dieser Beobachtungen ist zum Einen das Herauskristallisieren der Interessen der Kinder und zum Anderen ein fundiertes Wissen für ein bevorstehendes Elterngespräch. Die Beobachtungen dienen außerdem dem Zweck der Dokumentation.

Außerdem nehmen die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Dies sichert überdies hinaus den hohen Anspruch an Qualität, da explizit im Kleinkindbereich stetig neue wissenschaftliche Erkenntnisse zur psychologischen und physiologischen Entwicklung erforscht werden.